

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Band:** 20 (1947-1948)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Schweizerische Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

agogen auch anderer Zonen schauen mit grösster Spannung auf die rasch fortschreitende Umstülpung des deutschen Schulwesens in der Ostzone. Es ist naheliegend, dass in den neuen Lehrmitteln mit mehr oder weniger Geschick das kommunistische Geistesgut fast ausschliesslich zur Geltung kommen wird. Zwar werden in den übrigen Zonen die Schultypen ebenfalls verändert, aber meist nur in bezug auf die Grundschuldauer und auf die sozialen Erfordernisse (Schulgeldfreiheit, Förderung der Begabten). Inhaltlich sind die Aenderungen an Lehrbüchern nicht überzeugend. Die ernsteste Gefahr für die kommende Zersplitterung des deutschen

Schulwesens ergibt sich vorwiegend aus der Verschiedenheit der bürgerlichen, sozialistischen und kommunistischen Lehrinhalte der Schulbücher verschiedener Zonen. Dabei fehlt in den westlichen Zonen der wirklich hochbegabte Schulbuchschöpfer, der nicht bloss flickt, sondern ganz Neues schafft, und zwar etwas Neues nicht allein dem tragenden Gedanken, sondern auch der Anpassung des Lehrstoffes an das praktische Leben nach. An dieser Verlebendigung fehlt es fast überall. Und ausserdem fehlt das Papier zum Druck der neuen Bücher. Manchmal ist für eine Klasse ein einziges Buch vorhanden.

## Schulfunksendungen Mai und Juni

7. Mai: Der Fluss als Strasse. In einer Hörfolge wird Paul Schenk, Bern, darstellen, wie einst die Aare als Verkehrsweg diente. Durch einen reichhaltigen und vorzüglich illustrierten Aufsatz in der Schulfunkzeitschrift bietet er dem Lehrer bestverwendbaren Vorbereitungsstoff.

13. Mai: De Stibitz. Es Spiel vom Schimpfe und Verroue von T. J. Felix, das schon vor Jahren mit grossem Erfolg geboten wurde und das nun zur Wiederholung kommt, da es für die pädagogische Auswertung reiche Möglichkeiten bietet.

19. Mai: Kröten und Frösche unserer Heimat. Carl Stemmler-Morath, Basel, der bewährte Jugendschriftsteller und hervorragende Darsteller tierischen Lebens wird durch seine Ausführungen das Interesse der Schüler auf die Kröten und Frösche, diese „Verschupften der Tierwelt“ zu lenken verstehen.

28. Mai: Mozart hört ein Kinderlied. Willi Girsberger, Bern, spielt und schildert Mozarts Klaviervariationen über das Kinderlied „Ah, vous dirai-je, maman?“

30. Mai: Saurierfunde im Tessin. Im Auftrage des Zoologischen Museums der Universität Zürich hat Professor Dr. Bernhard Peyer, Zürich, am Monte San Giorgio im Tessin Grabungen vornehmen lassen und dabei grosse und interessante Saurierfunde gemacht, von denen er in der Sendung erzählt.

3. Juni: Aleppo. Dr. Eduard Graeter, Basel, der während sechs Jahren in Aleppo unterrichtete und darum das Leben dieser Stadt von Grund auf kennt, wird von seinen syrischen Erlebnissen berichten und damit die Jugend mit einem Land bekannt machen, das heute im Mittelpunkt des Weltinteresses steht.

6. Juni: Chinesische Kinder. Pfarrer Gustav Käser, der lange Jahre als Missionar in China gelebt hat, wird das chinesische Familienleben schildern und damit unsern Schülern ein Beispiel schöner Familien-Zusammengehörigkeit vor Augen stellen.

12. Juni: Ein Gewitter kommt. Dr. Haefelin von der Meteorologischen Zentralanstalt Zürich wird darstellen, wie diese Anstalt in bezug auf den Gewitterdienst und die Gewittervorhersage arbeitet und damit auch das Wesen der Gewitterbildung erläutern. Die Schulfunkzeitschrift bietet hiezu prächtiges Vorbereitungs- und Bildmaterial.

17. Juni: „O ich bin klug und weise“. Den Schülern sollen einige der köstlichen Gesänge aus Lortzings „Zar und Zimmermann“ näher gebracht werden, vor allem auch das Lied des eingebildeten Bürgermeisters van Bett, der sich gar klug und weise vorkam, jedoch nicht merkte, wie ihn Zar Peter hinter das Licht führte. Autor: Dr. Leo Eder, Basel.

20. Juni: Mit der Postkutsche. In einer Hörfolge schildert Ernst Balzli das beschauliche Leben und Reisen in alter Zeit. Es soll dabei der Gotthardverkehr in früherer Zeit geschildert werden. Ferner wird ein Kondukteur der Grimselpost zu Worte kommen, der vor 40 Jahren noch die Post von Meiringen bis Gletsch begleitete.

25. Juni: Peter von Hagenbach. In einem Hörspiel schildert Dr. Jack Thommen, Basel, wie Hagenbach, ein Landvogt Karl des Kühnen, durch sein Benehmen zum Burgunderkrieg trieb. Wer den Burgunderkrieg behandelt oder seinen Schülern geschildert hat, wird durch dieses Hörspiel zu bestem Begleitstoff kommen.

30. Juni: Mein Vater war ein Wandersmann. Dieses Wanderlied ist auf der letzten Seite der reichhaltigen Schulfunkzeitschrift abgedruckt. Es sollte den Schülern beim Anhören der Sendung bekannt sein. Hauptzweck der Sendung: Darstellung von Begleitmusik zu einem einfachen Wanderlied. Autor: Hans Rogner, Zürich.

sig. E. Grauwiller.

## Schweizerische Umschau

Schweizer Lehrer für die deutschen Kriegsgefangenen in England. 65 Schweizer Universitätsprofessoren, Journalisten, Parlamentsmitglieder und Staatsbeamte werden in den nächsten Monaten nach Grossbritannien fahren, um vor deutschen Kriegsgefangenen Vorlesungen zu halten. So wurde zwischen der schweizerischen und der britischen Regierung vereinbart. Die Initiative zur Verwendung schwei-

zerischer Lehrer zur Umerziehung der deutschen Kriegsgefangenen ist von der Schweiz ausgegangen. Die Vorlesungen werden ein grosses Gebiet umfassen, angefangen bei komplizierten Wirtschaftsfragen bis zum Alpinismus. Professor Hans Huber aus Bern wird über die schweizerische Verfassung sprechen, unter besonderer Berücksichtigung der direkten Verantwortung des Schweizer Bürgers in der Demokratie seines Landes.

Ausser den Schweizern werden auch 200 britische und deutsche Lehrer Vorträge vor den deutschen Kriegsgefangenen halten, die auf 1300 Unterkünfte und Lager in ganz Grossbritannien verteilt sind. In Wilton Park befindet sich das „Prisoner of War Education Centre“, wo 300 Deutsche während sechs Wochen einer intensiven Ausbildung unterzogen werden. Hier werden etwa 20 Schweizer Vorlesungen halten. Das „Centre“ wird mit einer Volkshochschule verglichen. Es gibt noch immer 300 000 deutsche Kriegsgefangene in Grossbritannien, die zu 15 000 im Monat repatriiert werden sollen.

Die Schweizer Gäste werden durchschnittlich drei Wochen in Grossbritannien bleiben und fünf Vorlesungen in der Woche durchführen und kleine Studiengruppen der Kriegsgefangenen leiten. Nach jedem Vortrag findet eine freie Diskussion statt, an der keine Frage ausgeschlossen bleiben darf.

Die Kosten des Transports für die Lehrer werden von der schweizerischen Regierung getragen werden. Das britische Kontrollamt für Deutschland wird die Kosten der eigentlichen Vortragsreisen in Grossbritannien tragen. Der Bundesrat stiftete ferner 125 000 Fr. zum Ankauf von Büchern für die 1200 Lagerbibliotheken.

\*

Schweizerischer Pfadfinderbund. An der kürzlichen Delegiertentagung in Aarau konnte der Präsident, Dr. h. c. Louis Blondel, eine stattliche Zahl von Pfadfindern aus allen Teilen unseres Landes begrüßen. Bundesfeldmeister Arthur Thalmann berichtete sodann über die Tätigkeit des Bundes im verflossenen Jahre. Am 31. Dezember 1946 zählte der Schweizerische Pfadfinderbund rund 25 010 Pfadfinder, Wölfe und Rovers. Zahlenmässig ist der Schweizerische Pfadfinderbund in den letzten Jahren etwas zurückgegangen, was der Bundesfeldmeister in seinem Bericht wie folgt erwähnt: Der Rückgang beruht einfach auf einer schärferen Ausscheidung aller nicht voll aktiven Elemente.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten die Delegierten dem Bericht über die Erholungslager für kriegsgeschädigte Kinder. Zum dritten Male haben die schweizeri-

schen Pfadfinder, in Verbindung mit dem Roten Kreuz und unter Leitung des Bundeskommissärs für soziale Aufgaben, Erholungslager für kriegsgeschädigte Kinder durchgeführt. In 20 Lagern wurden rund 800 Kinder betreut. Damit ist die Zahl der ausländischen Pflegekinder auf über 2500 angestiegen, die in den letzten drei Jahren in Pfadfinderlagern Aufnahme gefunden haben.

Das Internationale Kommissariat, dem Bundeskommissär J. Salvaj vorsteht, hat im letzten Jahre viele Aufgaben zu bewältigen gehabt. Im Austauschverkehr konnten Pfadfinder unseres Landes ihre Ferien in andern Ländern verbringen. Auch werden dieses Jahr wieder ausländische Besucher in der Schweiz erwartet.

Im Internationalen Pfadfinderlager (Jamboree) in Paris wird sich der Schweizerische Pfadfinderbund durch eine Delegation von 1000 Mitgliedern vertreten lassen.

Nach Abwicklung der verschiedenen geschäftlichen Traktanden überbrachte der Internationale Kommissär Schwedens die Grüsse seines Landes. zi.

\*

Ausbau der Basler Land- und Jugendheime. Der Basler Grosse Rat hat seinerzeit die Gewährung weiterer Darlehen für den Ausbau des Landheims Erlenhof und des Basler Jugendheims vom Untersuchungsurteil der Kommission für Vormundschaft und Jugendschutz abhängig gemacht. Die Besichtigung durch diese Instanz hat ergeben, dass der projektierte Weiterausbau dringend nötig ist.

\*

Deutsche Lehrer in der Schweiz. Wie die Militärregierung bekanntgibt, werden zwei Lehrer des Seminars von Wiesbaden zwei Monate in Basel und Zürich verbringen, um die schweizerischen Erziehungsmethoden zu beobachten.

\*

Gegen die Körperstrafe in der Schule. Der zürcherische Lehrerkonvent empfiehlt der gesamten Lehrerschaft, künftig von jeglicher Körperstrafe in der Schule abzusehen.

## Internationale Umschau

### ENGLAND

Ein Paradoxon: Besserung des Gesundheitszustandes der Kinder während des Krieges. Im Bericht des Gesundheitsministeriums Grossbritanniens wird mit berechtigtem Stolz festgestellt, dass die jährliche durchschnittliche Ziffer der Kindersterblichkeit in den Jahren 1940 bis 1944 niedriger ist als in irgend einem Jahr vor 1939, trotz den 7000 Kindern, die infolge der Kriegsgeschehnisse gestorben sind. Die Abnahme bezieht sich ebenfalls auf die Tuberkuloseaktivität, welche niedriger ist denn je. Dank der seit 1941 systematisch durchgeführten Diphtherie-Bekämpfung sind auch die Sterblichkeitsziffern der Diphtherie-Fälle auf ein Drittel der Vorkriegszahl gesunken.

Obwohl aber der Ernährungszustand und die Widerstandskraft der Kinder Ende des Krieges besser war als früher, gibt es noch sehr viel zu tun auf dem Gebiet der Schulgesundheitspflege; die noch bestehenden Unterschiede in Körpergewicht und -grösse zwischen Schülern der Volks- und der Privatschulen sollten nun verschwinden, und zwar sollen zu diesem

Zwecke unter anderem die Schülerspeisungen in vermehrter Masse gefördert werden.

(„L'Enfant“, Bruxelles).

### ITALIEN

(United Press) Die Sekundarschulen in ganz Italien sind kürzlich geschlossen geblieben, da die Lehrer von der Regierung nicht die verlangte Gehaltserhöhung erhielten und deshalb in den Streik getreten waren. Es drohte auch ein Streik der Primarlehrer, aber sie willigten schliesslich darin ein, weiter zu arbeiten, bis der Kabinettsentscheid vorliege.

### UNGARN

Zusammenstösse zwischen Kommunisten und Studenten. (Reuter) In der Universitätsstadt Szegedin kam es zu Zusammenstössen zwischen Kommunisten und Studenten, als kürzlich 2000 Studenten gegen den Vorschlag der Regierung demonstrierten, den Religionsunterricht in den Schulen einzustellen. Der ungarische Innenminister begab sich nach der Stadt, um die Vorfälle zu untersuchen.